II. Auflage.

Handreichung für unsere Freunde
für die „Friedensgespräche“ mit den „Deutschen Christen“.

Wider
einen faulen Frieden mit den „Deutschen Christen“
für
einen wahren Frieden in unserer Evang. Kirche!

Das Evang. Konsistorium der Rheinprovinz hat unter dem 2. August 1933 „Ein Wort zum Frieden an unsere rheinischen Pfarrer und Gemeinden“ durch das Kirchliche Amtsblatt ergehen lassen. Da diesem Aufruf nunmehr Bemühungen um einen Friedensschluß zwischen den beiden Gruppen in der Kirche gefolgt sind oder folgen werden, so müssen wir dazu eindeutig jetzt Stellung nehmen.

Wir beginnen mit einer **Warnung an unsere Freunde vor der Verfestigung falscher Fronten:** viele unter den Laien auf der anderen Seite, weniger die Theologen gehören innerlich zu uns und nicht wenige unter unseren Wählern und besonders manche Pfarrer gehören nicht zu uns, auch wenn sie das noch so laut verkündigen! Gegen alle falschen Fronten, gegen alle wirkliche Reaktion und gegen allen heutigen, auch im nationalsozialistischen Gewande einhergehenden Byzantinismus in der Kirche haben wir wachsam und kampfbereit zu sein!

Wir wissen, daß in der Kirche Jesu der Kampf immer nur im Frieden sein Ziel hat. Es muß aber ein redlicher Friede sein. Wir sagen den Deutschen Christen: Wir wissen, daß ihr wißt, daß **den Pazifismus immer nur der Sieger predigt**, aber nur für die Dummen und Schwachen, zu denen wir uns nicht gesellen möchten! Darum sehen wir den Vorwürfen aus euren Reihen: wir seien Pharisäer, wir seien Friedensstörer, wir seien Staatsfeinde usw. auch in Zukunft mit Gelassenheit entgegen! Diese Vorwürfe sind so alt wie die Kirche Christi!

Die **erste Friedensbedingung** muß deshalb lauten: Friede in der Kirche kann es nur geben auf der Grundlage der Wahrheit und Brüderlichkeit. Dazu müssen sich beide Gruppen, von denen die eine die ganze Macht hat und die andere ihrer Willkür weithin ausgeliefert war, entschlossen unter das Wort Jesu Matth. 18, 15 ff stellen! An die Stelle der Vergewaltigung tritt zuerst einmal das brüderliche Gespräch über das, was uns trennt! Es geht nicht an, daß wir so tun, als gäbe es einen wirksamen Weg zu einander, wenn die hinter uns liegenden Vorgänge durch Schweigen gerechtfertigt werden. Hier muß Klarheit geschaffen werden: **gemeinsame Aussprache, gemeinsame Buße, gegenseitige Vergebung, Verzicht auf alle unchristlichen Ziele und Methoden.** Bis dahin, in aufrichtiger Trauer: keine Gemeinschaft des Gebets und des Abendmahls in den kirchlichen Körperschaften und auf den Synoden! Laßt uns erst mal redlich miteinander reden, dann können wir auch eines Tages freudig miteinander beten!

Zweite Friedensbedingung: Ihr Deutschen Christen habt **die Partei und sogar den Staat mißbraucht** zur Erlangung der Macht in der Kirche! Wollt ihr das fortsetzen? Es sieht bisweilen so aus, — nun wohl, dann soll kein Friede sein. Mit Tyrannen wollen wir weder zusammen beten noch arbeiten. Ihr könnt uns vergewaltigen, und ihr werdet uns vergewaltigen, wenn euch die Regierung nicht daran hindert. Wir werden uns nicht beugen. Wir werden diese Methoden als unchristlich brandmarken, wo es auch sei.

Dritte Friedensbedingung: Abschaffung und Entehrung des Fraktionszwanges, allüberall in der Kirche! Ihr habt in den vergangenen Wochen Fraktionszwang schlimmster Art ausgeübt, ihr habt dadurch die Gewissen von Pfarrern und Laien ungeheuerlich verwüstet und in euren und unseren Reihen zertreten! Das tötet alles Vertrauen! Das untergräbt weithin das Ansehen des geistlichen Standes und der Kirche und eurer Bewegung! Alles Gespräch wird zum Hohn, wenn der eine mit fertigen Beschlüssen in der Sitzung erscheint und nur darauf wartet, daß der andere seine Tyrannis anerkenne! Wir raten unseren Freunden: Heraus aus allen Körperschaften, wo dies Verfahren auf die Dauer herrscht und gerechtfertigt wird. Wollt ihr das fortsetzen? Wir beugen uns auch hier nicht!!!

Vierte Friedensbedingung: Ihr habt einen **Revers**, der uns untragbar ist, nach alledem, wie er von euch Deutschen Christen gehandhabt wurde. **Weg mit diesem Revers!** Wem wollt ihr gehorchen: Gottes Wort allein oder kirchenpolitischen Führern? Unsere Gemeinschaft kann nur zustande kommen, wenn in der Kirche alle ohne Unterschied keinem anderen gehorchen als Jesus Christus. Nur die Papisten können ihre Leute an einen Menschen binden! Wer den Revers aufrecht erhält, zerbricht Jesu Wort, daß es unter seinen Jüngern nicht so sein soll wie in der Welt! Wir fragen: Wollt ihr DC uns als gleichberechtigte Brüder behandeln oder eure Tyrannis fortsetzen? Gottes Wort befiehlt uns, daß wir Christen uns nicht den sog. Tatsachen, sondern nur dem Wort der Schrift beugen! Wir erinnern die Pfarrer an das Ordinationsgelübde! Dieser Revers ist mit diesem und den anderen z. B. Synodalgelübden gänzlich unvereinbar! Wer zu den DC als Mitglied beitritt, so lange der Revers besteht, der tritt einem militärisch organisierten Verbande mit **Cadavergehorsam** bei! Er sollte allmählich wissen, daß er dort nichts mitzubestimmen hat, trotz aller Mitarbeit! Die Führung liegt in ganz wenigen Händen oben! Unten wird nur gehorcht! Das sind in der Kirche Unmöglichkeiten! Hier ist **das Evangelium angetastet**, das verbietet, Knechte zu werden und zu machen! Wer der Parole nicht gehorcht, fliegt! Um das schreiende Gewissen vergewaltigter Pfarrer und Presbyter kümmert man sich nicht! Man verspottet es; das schmeckt nach Bolschewismus! Der Gegenschlag gegen die französische Revolution, gegen die vermessene Erhebung des Menschen und seiner Vernunft an die Stelle, die Gott allein gebührt, kann nur mit dem an Gottes Wort gebundenen Gewissen geführt werden! Was tut die **Kirchenleitung?** Sie **duldet** es, daß **die Leute ihr Gewissen „auf Kammer abgeben"!** Hier muß Widerstand geleistet werden; komme, was da mag! Ein revolutionäres Kirchenregiment auf Grund verfälschter Synoden hat kein geistliches Ansehen, auch wenn es noch so viel Macht besitzt! Wenn wir vorübergehend wegen unserer Gemeinden, aber nicht um unseres Brotes willen in manchen Stücken gezwungen gehorchen; Gott weiß, wo eines Tages die Grenze liegt! Wir wollen uns rüsten, Gott mehr zu gehorchen als den Menschen! Er wird uns nicht verlassen! **Wir bleiben bei Jeremias 15, 19-21:**

> „Wo du dich zu mir hältst, so will ich mich zu dir halten, und sollst mein Prediger bleiben. Und wo du die Frommen lehrest, sich sondern von den bösen Leuten, so sollst du mein Mund sein. Und ehe du solltest ihnen zufallen, so müssen sie eher zu dir fallen. Denn ich habe dich wider dies Volk zur festen, ehernen Mauer gemacht; ob sie wider dich streiten, sollen sie dir doch nichts anhaben; denn ich bin bei dir, daß ich dir helfe und dich errette, spricht der Herr. Und ich will dich erretten aus der Hand der Bösen, und erlösen aus der Hand der Tyrannen.

Fünfte Friedensbedingung: Wie lange noch, so fragen wir die DC, wollt ihr euch den Geisteskampf mit uns dadurch erleichtern, daß ihr uns: **Feindschaft wider den Staat Hitlers** vorwerft? Eine für viele nationale bewährte Männer unter uns ebenso ehrenrührige wie verbitternde Lüge! Wir können uns weithin in den politischen Dingen mit Euch einigen. Aber **eure Kirchenpolitik** und ihre Mittel halten wir nicht nur für die Kirche, sondern auch für den Staat und außerdem für die unter außerdeutschen nationalistischen Regierungen stehenden deutsch-evangelischen Gemeinden (Polen usw.) für überaus verhängnisvoll! Die Zukunft wird zeigen, wo die wahren Freunde des neuen deutschen Staates sind!

Sechste Friedensbedingung: Wir verlangen eine **unparteiische Information unseres Führers Hitler** über die evangelische Kirche und ihre lebendigen Kräfte usw. Bei euch sollen die herrlichen Aktivisten und bei uns die Versteinerten sein? Was habt ihr denn bisher, ihr großen Kirchenkritiker, in der Kirche geleistet?! Verleumdungen sind kein Weg zu gemeinsamer Volksmission! Wir werden gegen alle politische usw. Reaktion in der Kirche kämpfen, befürchten aber, daß bei euch DC ein Haufen schriftwidriger Elemente sitzen und viele Leute sich jetzt wichtig machen, die nicht gut ihre politische und kirchliche Vergangenheit erzählen dürfen!

Siebte Friedensbedingung: Wir klagen euch DC an, daß ihr durch die Wahl eines Landesbischofs mit diktatorischen Vollmachten das **Bekenntnis und die Kirchenordnung** der rhein. westf. Kirche **verletzt** habt! Unsere Artikel I bis III der K. O. sind Teile des Gesetzes. Durch sie ist unser Bekenntnis in der Kirche der Union, die dieses Bekenntnis uns ausdrücklich garantiert hat, uns verbürgt. Die Einführung des Bischofsamtes und der geplanten bischöflichen Verfassung ist ein unleugbarer Bruch des Bekenntnisses, nicht nur für Reformierte, auch für die lutherischen und unierten Presbyterianer!! (Presbyterianer nennnen wir die Anhänger einer sich selber durch Presbyter = Älteste regierenden Gemeinde, die die bischöfliche Verfassung in jeder Form ablehnen.)

Wir rheinisch-westfälischen Presbyterianer ohne Unterschied unseres reformatorischen Sonderbekenntnisses können weder einen altpreußischen Landesbischof noch einen Reichsbischof anerkennen als geistlichen Führer und Träger des kirchlichen Lehramts. Beide können nach unseren presbyterial-synodalen Grundsätzen für uns nur die Vertreter der Kirche nach außen und die Führer der gesamtkirchlichen Geschäfte sein. Von den gleichen Grundsätzen aus fordern wir für unsre prov. kirchliche Leitung einen Präses der Provinzialsynode, während wir einen prov. kirchlichen Bischof ablehnen müssen! Man erzählt, die DC in Berlin hätten einen Bischof mit Lehrgewalt vom Kirchensenat gefordert! Merkt ihr noch nicht, wohin die Reise geht?

Achte Friedensbedingung: Wir verlangen die **Aufrichtung einer gereinigten presbyterial-synodalen Ordnung mit einer einheitlichen Führung der Kirchenprovinz durch die Synoden!** Wir befürchten, daß ihr DC unter dem Vorwande des Kampfes wider den Parlamentarismus in der Kirche unsere Ordnungen zu einem Scheinwesen herabwürdigen werdet, daß ihr unter Mißbrauch des Führergedankens in der Kirche eine

Führerauslese von unten aus den kirchlich Lebendigen und Tätigen und Bewährten verhindert und an deren Stelle eine üble Gewaltherrschaft kleinster Gruppen in der Kirche aufrichtet! Wollt ihr DC auf jede **Nebenregierung** in der Kirche verzichten? Wollt ihr aufhören, Unruhe zu stiften, um Vorwände für das Eingreifen fremder Gewalten zu schaffen? Wollt ihr aufhören, das Ansehen der Kirche, ihrer Ämter, ihrer Gemeinden durch eine maßlose Kritik von Leuten, die zumeist selber kirchlich bisher nichts geleistet haben, noch weiter herabzusetzen? Wir verlangen nach unserer Leistung den **Anteil am Kirchenregiment**. Wird er uns verweigert, so müssen wir, getrennt von euch, unsere Pflicht zu tun suchen. **Bildet euch nicht ein, daß wir die Kirche unserer Berufung und unserer Liebe euch Deutschen Christen überlassen!** ! Wir treten nicht aus, auch wenn ihr unsere Pfarrer maßregeln solltet, wie das angedroht wurde!

Neunte Friedensbedingung: Hinweg mit allem Terror! Wir fragen auf Grund des Erlebten die DC: könnt ihr bestreiten, daß ihr sehr viele Gemeindeglieder und nicht wenige Pfarrer durch schlimmsten Terror und die Bedrohung ihrer bürgerlichen Existenz zu Mitgliedern und Wählern gepreßt habt? Wollt ihr das je nach Ermessen fortsetzen? Diese Dinge vergißt euch DC keiner, es sei denn, ihr hättet redlich das Böse bekannt und wir hätten es tapfer vergeben. Wenn ihr zu Jesu Tisch gehen solltet, ihr sollt wissen, daß wir etwas wider euch haben. Wir warnen euch, ohne Bereinigung dieser Dinge zum Abendmahl zu gehen! Matth. 5, 23 f. — Einige sagen: so schlimm war das nicht; wir DC haben ein gutes Gewissen. Ich antworte: Euer „gutes Gewissen" ist euer schlechtes Gedächtnis! Auf Grund eures Terrors, ihr DC, bestreiten wir euch, daß ihr eine Glaubensbewegung im neutestamentlichen Sinne seid! Das sind nicht gelegentliche Entgleisungen, das sind „eure Früchte", an denen wir euch leider „erkennen" müssen! Von euren Verdiensten ein andermal.

Zehnte Friedensbedingung: Ernsthafte gemeinsame theologische Besinnung. Wollt ihr DC solche Besinnung vermeiden durch den Hinweis, diese Bewegung dürfe man nicht theologisch-dogmatisch beurteilen? Diese Rede ist im Munde von Theologen ein Rest aus der Aufklärungsreligion! **Hinter jeder Ethik steckt eine Dogmatik!** Auch bei Laien! Das gemeinsame Kennzeichen eurer Bewegung scheint uns zu sein: **ihr sagt Himmelreich und ihr meint das dritte Reich!** Der christliche Wille eurer theologischen Führer ändert an diesem immer wieder durchbrechenden Grundtrieb der Bewegung nichts: Gleichschaltung der Kirche, Ausnutzung für den Staat, „Geist des Gehorsams gegen die Offenbarung von Gottes heiligem Willen im Nationalsozialismus"! Es kommt immer wieder auf dasselbe hinaus. Macchiavelli in der Kirche?! Die Grenze erscheint: Einer ist Gott! Daß wir für einander da sind und da zu sein haben, wollen wir gern mit euch und durch euch immer besser lernen! Aber dieser manchen von euch nicht klar bewußte Mißbrauch der Kirche für die Zwecke des Staates und dieser Welt ist jene Haltung des Judentums, das gegen Jesus die Meinung vertrat, Gott sei dazu da, um Israel groß zu machen. **Ist „das Volk" wirklich — innerhalb der sündigen Menschheit — normative Offenbarung Gottes?** Gibt es eine andere Norm als den Christus der Schrift? Gibt es einen anderen christlichen Glauben als bedingungslosen? Wenn eure Leute annehmen müßten, es könnte dem Willen Gottes gefallen, uns statt eines baldigen Aufstieges zunächst noch in tiefere Not zu führen, dann würden Unzählige sagen wie nach dem Kriege: mit solchem Gott und solcher Kirche, die das für möglich hält, wollen wir nichts zu tun haben. Hier liegt die **schwarmgeistige Wurzel eurer Bewegung**, die durch den Beitritt noch so vieler wackerer Leute nicht ausgerottet ist! Richtlinien hin — Richtlinien her. Erfolg um jeden Preis oder Gehorsam gegen Gott um jeden Preis? Was wollt Ihr? Ihr sagt Evangelium, aber ihr meint immer noch etwas anderes nebenbei. Wie die Bauern zu Luthers Zeit, sie sagten: Geist! Evangelium! Und zerbrachen die Zehn Gebote. Sie meinten, wenn durch die Reformation nicht eine Besserung unserer Lage entsteht, dann hole der Teufel das ganze reformatorische Evangelium. Luther wurde nicht bei den Schwärmern aktiv — diese im Glanz der Vaterlandsliebe einhergehende Schwarmgeisterei ist eine Anfechtung, die nicht die schlechtesten Leute immer wieder bedroht. Man verherrlicht das Geschöpf: Blut, Rasse, Volk, Staat usw. statt des Schöpfers! Wir fürchten für die Bewegung der DC: . . . „nach dem Gesetz, wonach du angetreten. So mußt du sein, dir kannst du nicht entfliehen." Es ist erschütternd zu beobachten, wie viele von den „Brüdern" durch den Beitritt zu den DC sich verändert haben! Kennzeichen: Unduldsamkeit, Lähmung des Wahrheitsvermögens, Unfähigkeit zur Buße! **Ihr habt einen anderen Geist, einen anderen Willen als wir!** Auf diesem Wege erschlagt ihr die unentbehrlichen Wahrheitserkenntnisse, die Gott euch anvertraut hat. Was einigt? Die Wahrheit tun! **Keine geschichtsphilosophische Deutung der Gegenwart kann hier etwas**, was nicht sein soll, als „vor Gott recht" **begründen!**

Elfte Friedensbedingung: Ihr DC erklärt uns feierlich: das **Evangelium ist nicht angetastet! Das ist ein Irrtum!** Denn Evangelium ist nicht nur die Botschaft von dem, was Gott an uns in Christus getan hat, sondern auch, was wir als Empfänger der göttlichen Gaben nun unsererseits zu tun haben. Verlangtet ihr nicht, daß die Kirche auf die Kritik der Maßnahmen des Staates, z. B. Eröffnung erlaubter Spielbanken, verzichten solle? Wir wissen mit euch, daß nur der ein Recht zur Kritik hat, der es redlich meint und tapfer Mitarbeit am Staat leistet. Wollt ihr jedes kritische Wort gegen eure Kirchenpolitik usw. dadurch zu erledigen suchen, daß ihr uns zu Deutschen und Christen zweiter Klasse zu degradieren sucht? **Wir verlangen, daß die Gleichsetzung von evang. Nationalsozialsozialisten und Deutschen Christen auf jeden Fall aufhört!** Das war ja im Anfang eurer

Bewegung nicht so! Wie steht es mit den geheimen Erlassen in dieser Richtung? Soll die Praxis unten noch länger die Notwendigkeiten einer gerechten Staatsführung sabotieren? Wer uns ständig in unserem Gewissen bedroht, zerstört die staatliche und kirchliche Gemeinschaft! Das ist kein Weg zum Frieden! Wie steht das mit dem geplanten Versetzungsrecht im Interesse des Dienstes? Wer sein Predigtamt von Gott empfangen hat, wird durch eure Drohungen nicht erschüttert!

Zwölfte Friedensbedingung: wir fordern, daß unsere kirchliche Freiheit schleunigst wiederhergestellt werde auch um der großen Aufgaben der Volksmission willen! Der **Staatspfaffe ist unfähig zur Evangelisation unter den Marxisten,** dieser Satz beleuchtet die Wichtigkeit unserer Forderung. Wir wissen, nichts neues ist die Parteikirche, nichts neues ist die staatlich ausgenutzte Kirche. Aber die Zeiten haben sich geändert. Die Menschen sind heute in dem Stück ihrer inneren Freiheit empfindlicher geworden, als es bisweilen in den früheren Zeiten den Anschein hat. Und doch hat es früher mehr Bereitschaft zum Martyrium gegeben wie heute! Wir wollen die große Gelegenheit zur Missionierung des Volkes redlich und treu ausnutzen! Dazu ist erforderlich, daß die Kirche mit allen ungeistigen, schriftwidrigen Mitteln bei ihrer Propaganda und bei ihrer Schaffung neuer Sitte Schluß macht.

Auf sämtlichen kommenden Synoden unserer Kirche werden unsre Freunde unsere Überzeugung und Grundsätze einer **am Neuen Testament und an der gegenwärtigen Lage orientierten Kirchenverfassung** mit zäher Entschlossenheit zu vertreten haben! Es ist völlig gleichgültig, mit wie vielen Stimmen wir im Augenblick dastehen. Unsre Gegner, die Gegner einer sich selber regierenden, unabhängigen, wahrhaft staatsfreien Kirche sollen wissen: eine aufgezwungene Kirchenordnung in Rheinland und Westfalen wird eher revidiert als der Versailler Vertrag! **Denkt an den jahrzehntelangen Kampf unserer Väter um die Freiheit der Kirche!** Freiheit der Kirche heißt für uns: sich selber regierende Kirche! Alles andere ist letzten Endes der Weg nach Rom Wir wollen am Beispiel Adolf Hitlers lernen, alles aus einer letzten, unbeirrbaren Überzeugung zu tun! Hinweg mit allen Mittelchen üblicher Kirchenpolitik.

Die kommende Verfassung mögen die DC allein verantwortlich beschließen! Wir wollen unentwegt mitarbeiten, aber wir werden **ein Versailles in der Kirche niemals unterschreiben,** unter keiner Drohung und unter keinem Versprechen! Wir wollen den DC die Verantwortung für den Bruch unserer schriftgemäßen Überzeugungen und unserer rheinisch-westfälischen Geschichte allein überlassen! Die Kirche Christi kennt nur eine Leitung durch Brüder, einen kirchlichen Diktator können wir nie anerkennen. Wir wollen lernen, Gott mehr zu gehorchen als den Menschen. Wir beugen uns nicht vor der Macht, auch nicht vor dem Erfolg, — und wir wollen die Kirche nicht zum Sklavenhaus machen lassen!

Zu dem ausgerufenen **Burgfrieden** haben wir **kein Vertrauen.** Ihr DC könnt in jedem Blättchen uns als Pharisäer, Friedensstörer und Staatsfeinde madig machen! Es sei! Es kennt der Herr die Seinen! Nachdem ihr eure Ziele erreicht habt bei den Wahlen und die Parteikirche aufgerichtet habt, gehen jetzt Mitglieder der Behörde auf Reisen, um die einzelnen Pfarrer zu „persuadieren", wie man das dereinst im Rheinland bei Einführung der Union und Agende erfolgreich gemacht hat.

Zum Zeichen der inneren Einstellung der Bewegung sei noch auf die wiederholten Anträge der DC hingewiesen, Pfarrer abzusetzen, die eine Abendmahlsgemeinschaft zwischen lutherischen, reformierten, unierten Christen nicht so ohne weiteres zu gewähren vermögen. (Diese Not besteht nur in der Reichskirche, aber nicht hier im Westen!) Wer keine Achtung hat vor einem — und wäre es — irrenden Gewissen, steht außerhalb der Religion des Neuen Testaments. **Gott will nicht erzwungenen, sondern freiwilligen Dienst,** — von diesem Wort wollen wir auch im Kampf um eine zu erneuernde Kirche nicht weichen.

Nach allem Erlebten können wir in dem Terror der DC nicht eine Entgleisung sehen, sondern ein Zeichen dafür, daß wir es mit einer aus der Sphäre des Politischen und nicht des neutestamentlichen Glaubens hervorbrechenden Bewegung zu tun haben. Gewalt ist das Zeichen des Staats, aber nicht der Kirche!

Unsere Freunde müssen wissen: Ein Weg zum Frieden hat immer die Verheißung, inmitten aller unvermeidlichen Kämpfe: daran wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt! Die Gefahr der Selbstgerechtigkeit und Verbitterung ist für eine Minderheit immer groß. Unser Herr befiehlt: bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

Der Weg zum Frieden und zur großen Freude ist noch weit. Fürchtet euch nicht! Schließet die Reihn, treu laßt uns sein!

Wenn andere sollen leben,
Mußt du ins Sterben gehn.

Hoffst du für sie auf Wunder,
Laß sie an dir geschehn!

X X

Verantwortliche Bezugsstelle: Freie Evangelische Presbyterianer, Essen, Henriettenstr. 6, Fernruf 23960, Postscheck Essen Nr. 2619.